

Foto: kuhnmi/jlickr CC.

SGB -Jahresmedienkonferenz präsentiert Jahresschwerpunkte 2020.

## **Solidarität als Voraussetzung**

Die zunehmend wirtschaftsliberale Ausrichtung der Schweizer Sozial- und Wirtschaftspolitik seit dem Mauerfall hat die Schweiz entsolidarisiert. Daniel Lampart hat seine Analyse an der SGB-Jahrespresse-Konferenz vorgestellt.

Ein gutes Jahrzehnt nach Ausbruch der Finanzkrise entwickelt sich die Wirtschaft wieder fragil. Dahinter stehen ähnliche soziale und ökonomische Ungleichgewichte, wie sie seinerzeit schon wesentlich zur Finanzkrise beigetragen haben. Wie beispielsweise der damalige IWF-Chefökonom Raghuram Rajan früh erkannte, waren die wirtschaftsliberale Doktrin und die Verschlechterungen, die damit für grosse Teile der US-Bevölkerung verbunden waren, ein wichtiger Treiber der Krise. Diese Probleme sind bis heute nicht ausgeräumt. Mittlerweile kommt der IWF auch für Deutschland und die Schweiz zum Schluss, dass die ungenügende Lohnentwicklung und das Anhäufen von Gewinnen in den Firmen schwer auf der Wirtschaft lasten - trotz Verbesserungen beim Mindestlohn. Auch ist heute weitgehend unbestritten, dass derartige ökonomische Probleme rechtspopulistische Strömungen befördern.

Weihnachtsessen anno dazumal Die neoliberale Wirtschaftsdoktrin hinterliess auch in der Schweiz ihre Spuren, wenn auch weniger stark als in den USA oder in Deutschland. Das zeigt die Analyse des SGB. Erstmals sichtbar wird das Anfang der 1990er Jahre, als die Firmen in einem seit den 1930er Jahren nicht mehr gesehenen Ausmass Personal entliessen - erstmals auch ältere Beschäftigte. Bis 2000 war die Sozialpolitik bereit, die Betroffenen mit einem Ausbau der Arbeitslosenversicherung aufzufangen. Doch dann begannen die Leistungskürzungen bei ALV und IV. Immer mehr Leute wurden in die Sozialhilfe abgedrängt. Stark sind auch die Veränderungen in den Firmen: Die Auslagerung von Dienstleistungen, aber auch die Temporärarbeit und die Vergabe an Subunternehmen haben zugenommen. Vor 30 Jahren sass beim Weihnachtsessen einer grossen Firma auch der Hauswart, das Sicherheits- und das Reinigungspersonal mit am Tisch. Heute ist das kaum mehr der Fall. Im Gegenteil: Mit der „Plattformwirtschaft“ sollen Arbeitnehmende neu sogar missbräuchlich als Selbständige beschäftigt werden können. Die Auslagerungen haben zu mehr sozialer Ungerechtigkeit geführt: Eine Reinigungskraft hat bei einer Grossfirma rund ein Viertel bis ein Drittel mehr Lohn als bei einem spezialisierten Reinigungsunternehmen.

Das alles hat die gesellschaftliche Entfremdung und die Segmentierung verstärkt. Heute bewegen sich die studierten Bankangestellten und das Reinigungspersonal in völlig verschiedenen Welten. Wegen den neu eingeführten Bonussystemen ging die Lohnschere noch weiter auf Topgehälter erreichten nie für möglich gehaltene Grössenordnungen. Generelle Lohnerhöhungen dagegen, die allen Angestellten zugutekommen, werden immer seltener gewährt.

### **Was tun?**

Die SGB sieht für 2020 unmittelbaren Handlungsbedarf in zahlreichen Dossiers:

- Altersvorsorge: Unterschriftensammlung für 13. AHV-Rente, Sozialpartnerkompromiss BVG mit Umlagekomponente verteidigen
- Finanzierung des Gesundheitswesens: Initiative für höhere Prämienverbilligung (eingereicht)
- Ältere Arbeitnehmende: Überbrückungsleistung gemäss Vorschlag Bundesrat
- Arbeitsmarkt: Missbrauch durch „Plattformwirtschaft“ und Scheinselbständigkeit verhindern, Gleichbehandlungsprinzip („Equal pay“) für Temporärarbeit, Wiederintegration ausgelagerter Tätigkeiten (Reinigung u. a.)
- Geldpolitik: Fairer Frankenkurs; Nationalbankgewinne für die AHV.

Daniel Lampart.

VPOD-Magazin, 1.2.2020.

Personen > Lampart Daniel. SGB. Programm. VPOD-Magazin, 2020-02-01